

De conjuratione Judaeorum.



in merkwürdiges Projekt, von dem die Geschichtsdarstellungen, soviel der Unterzeichnete weiß, keine Notiz nehmen, nemlich das heilige Land für die Juden zu erobern, tauchte im Jahre 1540 auf. Unsere Quelle ist ein Brief, der sich in der Autographensammlung des germanischen Museums (V. Philosophen, Winshemius) befindet. Dem Unterzeichneten ist auch keine andere Quelle bekannt, die von diesem seltsamen Vorhaben Kunde gäbe. Eben-sowenig liefs sich über die Person und das Schicksal des »Amalekiters« und den weiteren Verlauf der Sache etwas beibringen.

Das Dokument besteht aus vier Seiten Folio, von denen die beiden ersten (I u. II¹⁾) den Brief des Sebastianus Theodoricus (Winshemius) an Dr. G. Vogler enthalten, während die vierte Seite die im Original quergeschriebene Adresse trägt. Außerdem befindet sich auf der zweiten Seite eine spätere Abschrift eines mit unserem Gegenstande nicht in Berührung stehenden Briefes von Luther aus dem J. 1521, die jedenfalls erst eingetragen ward, als der Brief des Winshemius einem Sammelbande eingefügt wurde. Dafs dies geschehen ist, läfst sich mit Sicherheit aus dem Äufseren des Dokumentes schliessen; darauf deuten auch die Blattnummern 1956 und 1965 und die denselben entsprechenden, ebenfalls erst nach Einfügung des Briefes beigeetzten Randbemerkungen vid. fol. 1965 (auf Seite I oben links) und vid. fol. 1956 (auf Seite III oben links). Es waren in dem Sammelband acht Blätter dazwischen. Zu dieser Kopie des Briefes Luthers sind wiederum von anderer Hand einige Bemerkungen hinzugefügt. Die dritte und der obere Teil der vierten Seite enthalten in Abschrift den Brief des Sabinus an Johann, den Famulus des Philippus. Ob diese Abschrift gleichzeitig mit Absendung des Briefes an Vogler eingetragen ward oder erst später, läfst sich nicht mit Gewifsheit feststellen. Freilich weist der Satz: *statui eam descriptam ad te dare* nebst den unten auf Seite II stehenden Worten: *Sequuntur nova de conjuratione Iudaeorum* (welche letzteren Worte von derselben Hand wie Brief und Adresse, also von der Hand des Sebastianus Theodoricus geschrieben sind) auf gleichzeitige Mitteilung und Übersendung hin. Da aber die Abschrift des deutschen Briefes (Sabinus an Johann) von einer anderen Hand geschrieben ist, so bleibt die Möglichkeit offen, dafs der Brief des Sabinus in besonderer Abschrift getrennt beigelegt war, und dafs die auf Seite III und IV eingetragene Abschrift erst später, vielleicht als das Ganze bereits dem Sammelband einverleibt war, und etwa von derselben Hand, der die Randbemerkungen vid. fol. 1965 und vid. fol. 1956 gehören, hineingeschrieben wurde. Die Schrift dieser Randbemerkungen kann dieselbe mit derjenigen der Abschrift des Briefes des Sabinus sein, ohne dafs dies mit absoluter Sicherheit nach den Schriftzügen sich behaupten liefs. Die Worte: *Zeitung des Gefangen zu Berlin u. s. w.* erscheinen als Registraturbemerkung und sind von einer Hand des XVI. Jahrh. geschrieben (vielleicht von dem Adressaten Dr. Vogler selbst?). Dieselbe Hand, die diese Registraturbemerkung schrieb, hat das Wort *Winshem*, wie aus der Tinte deutlich erhellt, ausgestrichen. Dies Wort kann von derselben Hand geschrieben sein, der die Abschrift des Briefes von Sabinus gehört. Auf Seite IV unten befindet sich noch ein kleiner gelber Zettel auf-

1) Die Ziffern I, II, III und IV sind von uns hinzugefügt.

geklebt, der die gedruckten Worte trägt: Ex collectione Senatoris Dr̄is Gwinner Francofurti ad Moen. Uns ist das Stück mit der Autographensammlung des Dr. Theod. Wagener zu Berlin überkommen.

Sebastianus Theodoricus, von seiner Vaterstadt Windsheim in Franken Winshemius genannt, war Doktor der Philosophie und Medizin und Professor publicus zu Wittenberg. Er war der Schwiegersohn des Vitus Winshemius (Veit Ortel) und schrieb Quaestiones sphaericas und observationes politicas. Sein Lehrer Joh. Ketzmann, in dessen Hause er sich aufhielt, als er unseren Brief an Dr. Vogler schrieb, ist der erste evangelische Rektor der Schule zu St. Lorenz in Nürnberg; derselbe starb 1542. Georg Vogler hat 1538 Auszüge aus etlichen jüngsten Reichshandlungen und Abschieden in Sachen der Religion und eines gemeinen, freien, christlichen Konzils, in deutscher Nation zu halten, herausgegeben. Philippus, an dessen Famulus Johannes der Brief des Sabinus gerichtet ist, ist ohne Zweifel Melanchthon, dessen Schwiegersohn Sabinus war. Dieser letztere, der eigentlich Georg Schüler hiefs, war 1508 in Brandenburg geboren und von 1538—1541, also in der Zeit, aus der dieser Brief stammt, Professor in Frankfurt a. O. Er ward später Professor in Königsberg, lebte aber zuletzt wieder in Frankfurt, wo er 1560 starb. Ob in einer seiner historischen Schriften oder in den observationes politicae des Winshemius auf dieses Ereignis Bezug genommen ist, vermag der Unterzeichnete nicht zu sagen, da diese Schriften ihm nicht vorgelegen haben.

Wir lassen jetzt das Dokument folgen.

1956.

I. vid. fol. 1965. Cum iam Ma: Paulus huc ad praeceptorem meum Ketzmannum miserit epistolam quamdam germanicam, famulo Philippi ab eius genero Sabino ex Berlin scriptam, de coniuratione quadam iudeorum et recuperando regno et sacerdotio ipsorum, statui eam, quia te rerum novarum avidum esse sciam et iis admodum delectari, una cum mei praeceptoris Ketzmanni de ea opinione, sicut ipse mihi quoque mandavit, descriptam ad te dare. Sic igitur habeto, M. Ketzmannum existimare, eum qui se regem Gottarum atque iudaeorum esse gloriatur, in hoc tantum confingere, ut hoc praetextu recuperandae scilicet terrae sanctae atque sacerdotii cum suis copiis Iudaeos locupletissimos omni pecunia atque divitiis spoliet ac exuat, cum videlicet vim omnem pecuniae, quam multis iam annis ex tota germania suis usuris exugerint, ad id perficiendum contulerint. Porro lectis tuis litteris sequenti die continuo adii bibliopolam atque ab eo sumpto uno exemplari sacrorum biblicorum obtuli id pictori, ac, ut eius figuras vel imagines pulchris coloribus ornet ac illuminet, mandavi; quod ubi factum erit, statim optime compingi ac per commodum nuncium vel aurigam ad vos deferri curabo. His paucis bellissime vale. Datae ex aedibus Ketzmanni 4 die Decembris sub lucem, boni igitur consule. Anno Dñi 1540.

Rogo te vix ornatissime, cum ad me iterum dederis literas, ne me appelles Dominum, alioqui enim, cum me eo nomine vel titulo indignum, ita uti sum, existimem, putavero mihi id fieri in derisione. Iterum valeat tua humanitas. Ac socero tuo praeceptoris mei, qui et te reverenter salutatur, et meo nomine II. plurimam salutem nuncia, et me ut facis ama atque tibi commendatum habe. Si praeterea nova quaedam scriptu digna habuero, non te celabo.

Tuus ex animo cliens

Sebastianus Theodoricus.

[Hier folgt der Brief Luthers, der, datiert Witebergae 1521 die palmarum, seine Entschlossenheit kundgibt, seiner Überzeugung treu, den Anforderungen, die man bezüglich des Widerrufs an ihn stellt, zu widerstehen. Der Brief nimmt den ganzen freien Raum der Seite ein. Unten rechts stehen dann die Worte von der Hand des Winshemius:] Sequuntur nova de coniuracione Judaeorum.

J(o)anni, philippi famulo.

1965.

- III. vid. fol. 1956. Liber Johann, ich hett itzundt nicht dieweil, sonst wolt ich euch wunder-
barliche ding geschriben haben. Es hat mein gnediger her zu Berlin einen ge-
fangen, welcher sich rumbt einen konig der Gotten und Juden; ist ein burger
von Augspurg, sonst zu Maigdenburgk geboren, und sagt, das er ein Amelechiter
sei, habe vaticinia von seinen maioribus, das er das gottlandt sol erobern und
terram sanctam, und wie das ihm zwen geister erschinen und solchs geheisen,
das er sol ein expedicion (zug) in orientem furnemen. Man hat vil gelt bei ihm
gefunden und brif, daraus man sich erkundigt hat, wie das die beste und gewal-
digste heuptleude in Italia, Helvecia, Gallia, Germania, Ungaria und Hispania
und alle juden per totum orbem sich zu hauf verbunden, Sueciam und Gottiam
einzunemen und darnach ein zehenjerliche expeditionem in orientem vorzunemen
und seind in der bestallung uber die zweimalhundert tausend, terram sanctam
den juden zugut zu erobern. Den die juden wollen per totum orbem ihre guter
dazu consteriren, das sie ihre regnum widerumb mögen recuperiren, und das
solchs war sei, das sich die juden trefflich rusten, so hat man itzt neulich zu
Cracow bei den juden uber die 40 grosser wegen mit pulfer gefunden, und sagen
die kaufleut, das die juden zu Prag ein jar oder funf allen salpeter in Germania
aufgekauft. Es ist auch heimlich die sag, das etlich fursten in Germania sollen
in diser conjuration sein. Deshalben last mein gnediger herr den gefangenen wol
bewaren, hat ihm compedes lassen anlegen, und wiewol die von der Schulenburg
und vil ander treuffliche
- IV. edelleut fur ihn bitten, und uf vil mal hunderttausend gulden den selbigen
wollen ausburgen, dennoch können sie nichts beim churfursten erhalten. Ich
versehe mich, der churfurst werd ihn dem kaiser zuschicken; ich bin vor zwein
tagen von Berlin komen und wolt euch hier von vil heimligkeit schreiben, aber
wie ich oben angezaigt, hab nicht der weil. Dinstag nach Martini Franckfortt.

Sabinus.

Ornatissimo atque pruden-
tissimo viro d. Georgio

Voglero patrono suo unice colendo.

Zeitung des gefangenen zu Berlin,

der sich der Gotten und Juden konig

nennt, und von der Juden rustung, das gelobt
land einzunemen. Windsheim²⁾.

Dies das Dokument. Vielleicht, dafs der Abdruck desselben Anlafs gibt zu
weiterer Forschung, bezw. zu Mitteilungen über den in demselben behandelten
merkwürdigen Vorgang.

Nürnberg.

Dr. R. Schmidt.

2) Das Wort Windsheim ist im Original durchstrichen.